

Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge in Nagold ab 1. Juni.

v. Der am 1. Juni in Kraft tretende Fahrplan bringt für die Station Nagold Hbf. den nachstehenden Fahrplan, wobei die erst ab 1. Oktober verkehrenden Züge nicht aufgenommen sind. Die Zeiten von 6 Uhr nachmittags (nml.) bis 6 Uhr vormittags (om.) sind unterstrichen. Es bedeuten: D = Schnellzug, E = Eilzug, P = Personenzug, L = Lokalfahrt, G = Gemischter Zug, W = Werktags, F = Sonn- und Feiertags, Sa = Sonntags. Soweit nichts anderes bemerkt ist, führen die Schnellzüge die erste bis dritte, die Eilzüge die zweite und dritte, die Personenzüge die zweite bis vierte und die gemischten Züge die vierte Wagenklasse.

1. Richtung Calw.

Zug Nr.	Ankunftszeit	Abgangszeit
* P 896 W	6 ⁰⁰ om.	4 ²⁰ om.
* P 904	6 ⁰⁰ om. W	6 ¹¹ om. täglich
P 912	10 ⁰⁰ om.	10 ⁰⁰ om.
** D 914	12 ¹⁰ om.	12 ¹⁰ om.
P 916	1 ⁰⁰ om.	1 ⁰⁰ om.
P 930	7 ²⁰ om.	7 ²⁰ om.
P 936	9 ⁰⁰ om.	9 ⁰⁰ om.

2. Richtung Cutingen.

P 899	7 ²⁰ om.	7 ²⁰ om.
P 907	12 ¹⁰ om.	12 ¹⁰ om.
P 917	4 ⁰⁰ om.	4 ⁰⁰ om.
** D 909	5 ⁰⁰ om.	5 ⁰⁰ om.
* P 923 W	6 ⁰⁰ om.	6 ⁰⁰ om.
P 929	8 ⁰⁰ om.	8 ²⁰ om.
P 937	10 ⁰⁰ om.	10 ⁰⁰ om.

* Nur 4. Klasse. ** Verkehrt nur im Juli u. August.

3. Richtung Altensteig.

Zug Nr.	Ankunftszeit	Zug Nr.	Abgangszeit
P 2	6 ⁰⁰ om.	P 5 W	8 ⁰⁰ om.
G 54 W	7 ⁵⁰ om.	P 7 F	8 ²⁰ om.
P 8	10 ⁰⁰ om.	P 9	12 ⁰⁰ om.
P 10	3 ⁰⁰ nat.	P 11 F	4 ³⁰ nat.
P 16	8 ¹⁰ nat.	P 13 W	6 ⁰⁰ nat.
		P 19	8 ⁴⁰ nat.

Die Züge auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig führen sämtlich nur die 4. Wagenklasse.

Wildberg, 17. Mai. Mit Beginn dieser Woche nahm an Stelle der verstorbenen Handarbeitslehrerin eine Hauswirtschaftslehrerin ihren Dienst auf. Sie hat den Handarbeitsunterricht der Mädchen zu geben und, was die wichtigste Neuerrung ist, Haushaltungsschule bei den fortbildungspflichtigen Mädchen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die vielen Mädchen, die die Fabriken besuchen, auch zu tüchtigen Hausfrauen gebildet werden müssen, hat der Gemeinderat die nötigen Mittel hierzu bewilligt und Herr Proß zur Sonne gab die Einwilligung zur Benützung seiner Räume. Möge diese Erweiterung des Fortbildungsschulunterrichts von den Beteiligten recht gewürdigt und unterstützt werden, daß sie wirklich zum Segen und Frommen der Stadt werde.

Württemberg.

Herrenberg, 17. Mai. Bei der am Sonntag abgehaltenen Vollversammlung des landwirtsch. Bezirksvereins Herrenberg sprach cand. phil. Pfand als Vertreter des Vereins 'Lübinger' Studentenhilfe'. Er führte aus, daß es dem Verein bisher dank der großzügigen Unterstützung von den verschiedensten Seiten gelungen ist, mit der wachsenden Not einigermaßen gleichen Schritt zu halten. Insbesondere habe auch die württembergische Landwirtschaft vom ersten Augenblick an, als man an sie herantrat, einen klaren Blick für die drohende Gefahr und eine fest blühende Hand gehabt. So dürfe er wohl hoffen, daß auch der Herrenberger Be-

zirkel nun werde, was in seinen Kräften stehe, um der in den letzten Wochen ungeheurer gestiegenen Not zu steuern. Der Redner betonte insbesondere nachdrücklich, daß letzten Endes die den bedürftigen Lübinger Studenten erwiesene Hilfe dem ganzen Lande und gerade auch der Landwirtschaft wieder zugute komme. Denn eben durch diese Unterstützung allein werde auch künftighin den Söhnen des Mittelstandes das Studium möglich sein. Die mit einstimmiger lebhafter Zustimmung angenommene Bitte wurde von dem Leiter der Versammlung, Herrn Domänenpächter Adlung, nachdrücklich unterstützt. Man dürfe die Studentenschaft nicht nach einigen Studenten, deren Benehmen einem vielleicht nicht gefallen habe, beurteilen. Viele Studenten müßten heute noch mit einem Wechsel von 600 M. monatlich auskommen. Der Vorstand schloß vor, daß jedes Mitglied des Bezirksvereins in die Sache einzuwirken habe und jeder noch geben, was er etwa an Kartoffeln, Hülsen, Erbsen, Mohr usw. entbehren könne. Dieser Vorschlag wurde mit lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Es wird demzufolge in allen Gemeinden des Oberamts gesammelt werden.

Cutingen, 17. Mai. Gestern abend 5 Uhr ereignete sich in der Süddeutschen Gipfelinindustrie ein gefährlicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte, noch nicht ganz 14 Jahre alte Karl Fied, Sohn des schon seit vielen Jahren in der Fabrik in Arbeit stehenden Jakob Fied von hier, kam bei bereits schon abgestellten Transmissions zu nahe, wurde emporgezogen und der Kopf derart einwärts, daß der Tod alsbald eintrat. Zur Zeit des Unglücks war niemand in der Nähe. Den bedauernswerten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Freudenstadt, 16. Mai. Auktionen. Gestern hat die 3 Monate andauernde Auktionenreihe von 150 Schulhäusern begonnen. Die Speisung findet täglich (ausgenommen Sonntags) vormittags 9 Uhr in der städtischen Turnhalle statt und es nehmen teil 110 enangeltliche, 10 katholische Volksschüler und 30 Realschüler. 30 Erlösgelder sind bestimmt, welche jeweils im Fall der Verhinderung eines Auktionsbesuchers in die Hände der Verkauften zu fließen sollen. Die Kinder erhalten täglich ein kräftiges nahrhaftes Frühstück: zweimal in der Woche Montags und Freitags. Kaffee mit gestricheltem Brot, an den drei Tagen abwechselnd Reis gebrüht und gebrüht, drei gebrüht, Bohnenluppe, je mit gebrühten und gebrühten Biskuits. Die Zubereitung der Speisen erfolgt im Kaffeehaus.

Jungingen, 17. Mai. Völligschlag. Während der Gemeinderat in vergangener Nacht Sitzung der Wiltz in die gemeinschaftliche Scheuer und Stall der Brüder Johann und Jakob Klugus, die ganz abbrannte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Wildbad, 17. Mai. Holzabgabe. Der Gemeinderat hat die Abgabe von Rugholz an Handwerker aus den städtischen Waldungen zu ermäßigten Preisen, budene Scheiter zu 400 M., und tannene Scheiter zu 300 M. je für einen Raummeter, beschlossen. Der Weiterverkauf ist mit einer Verkehrssteuer von 1000 M. pro Raummeter und mit dem Ausschluß bei häufigen Holzabgaben bedroht.

Bopfingen, 17. Mai. Heberfallen. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Straße Anshausen-Bopfingen ein Bürger von Hohenberg von vier Burschen in räuberischer Absicht überfallen. Die Täter sind ermittelt.

Heidenheim, 17. Mai. Großfeuer. Am Dienstag abend halb 10 Uhr brach beim Pförtnerhaus der Württenb. Kattun-Manufaktur hier Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Gewittersturm fort über die ganze Fabrik verbreitete. Die Druckerei, Färberei, die Kanzerie und die Maschinenanleihe mit Kesselhaus sind mit großen Borräten verloren. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Fabrik beschäftigte über 1000 Personen.

Ludwigsburg, 17. Mai. Train-Zusammenkunft. Am 27. und 28. Mai hat der württ. Train die Angehörigen

seiner ehemaligen Friedens- und Feldformationen zu einer großen Zusammenkunft nach Ludwigsburg berufen. Geiragen von dem Gedanken aller ireiner Kameradschaft, sind die Ruhe nach einer Zusammenkunft immer kräftiger geworden, bis es gelungen ist, in großzügiger, selbstloser Organisation das Fest vorzubereiten, das der Freude des Wiedersehens, dem Gedankenanstausch ehemaliger Kameraden über Vergangenheit und Zukunft und insbesondere dem Gedächtnis an die Toten gewidmet sein soll. Es ist doch gerade der Train gewesen, der mit der Zeit seiner Kriegsspieler an zweiter Stelle der ehemaligen Ludwigsburger Truppenreihe steht. So ergreift denn an alle ehemaligen Angehörigen der Friedens- und Feldformationen der württ. Train-Abteilung 13 und an alle andern früheren Soldaten, die sich beteiligen möchten, die dringende Aufforderung: Auf zum Trainfest nach Ludwigsburg!

Obernberg, 17. Mai. Stollendurchschlag. Nachts 11.30 Uhr wurde der 2300 Meter lange Stollen des Redarstrastwerks Kistig bei 1400 Meter durchgeschlagen. Die beiden Fortriebe trafen mit großer Genauigkeit zusammen. Die bei Stollen- und Tunneldurchbrüchen üblichen 21 Böllerschüsse verkündeten weithin das frohe Ereignis.

Ebingen, 17. Mai. Vergiftung. In Weilheim ist das 7 Jahre alte Töchterchen des Verwalters Single nach dem Genuß von Wiesenbockwurz (sogenannte Hasermarken) gestorben.

Cannstatt, 17. Mai. Kropfbekämpfung. Im Oberamtsbezirk Stuttgart-Land wird nunmehr auch durch Verabreichung kleinster Jodgaben an die Schilfer der Kropfbekämpfung. Den Eltern wird es freigestellt, ob sie ihre Kinder an den Versuchen teilnehmen lassen wollen. Die Kosten sollen durch die Gemeinden getragen werden.

Welheim, 16. Mai. Gegen die Aufstellung des Oberamts. Eine stark besuchte, vom hiesigen Stadtvorstand eingeladene Versammlung erhob in einer Entschiedenheit einstimmig Widerspruch gegen die vom Ministerium des Innern in seinem Erlass vom 24. April ausgesprochene Absicht der Aufstellung des Amtsbezirks Welheim. Die Zerstückung würde der weitaus größten Mehrheit der Bezirksbewohner nur Schaden bringen, sie werde auch nur von einer kleinen Minderheit verlangt. Auch eine Vereinfachung und Verbilligung würde bei der Lage des Bezirks nicht eintreten und es würden nur Nachteile die Folgen sein. Die Bezirksbewohner verlangen, daß bevor die Frage entschieden wird, eine Volksabstimmung ihnen Gelegenheit gibt, den wahren Willen kundzutun.

Vermischtes.

Wie man den Teufel durch Beelzebub austreibt. Seit einigen Wochen befindet sich eine britische Militärexpedition in Amerika, die kürzlich auch dem von General Fris erbaute und geleitete kanadische Arsenal von Egremont im State Maryland einen Besuch abstatte, das auch der uns bereits als Arsenal britischer Kriegsmittel bekannt geworden ist. Der die Herren führende amerikanische General setzte dabei mit, daß er Luftbomben von 2 Tonnen herzustellen habe, und daß man bis zu neun Tonnen geben könne. Kein Schiff in der Welt werde sich retten können, wenn es von einer solchen Bombe getroffen würde. Man hat auch Versuche mit Bomben gemacht, die das Fahrzeug in eine Wolke von Rauch und Flamme einhüllten. Im Ernstfälle würde das angegriffene Schiff zu unbedingter Hilfslosigkeit verurteilt sein. Eine feindliche Flotte würde im Range 300 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt auf Schwärme von Luftfahrzeugen stoßen, die sie mit Bomben von höchster Explosivkraft und mit giftigen Gasen überfluteten würden. Unter den Gasen hat man das berüchtteste, 'Bovisil' vor einiger Zeit benützen wollen, um auf einer großen Wiese die Feldmäuse auszurotten. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen,

Frauen sind die Schlichterinnen der Logik. Ohne sie würden die Männer pedantisch. Tausend und tausend Fälle gibt es immer, wo es nicht die Logik, sondern der Logik über der wahren Bild ist; mit der Logik kann man ja kein Ganzes einholen.
Friedrich Theodor Visser.

Wahrheit und Dichtung in Hauff's Richtenstein.

Von Hauptlehrer Julius Frick, Hohenberg (Horb.).

Dieser Reizung gütliche wollte er seine Verlobung mit Sabina lösen und zwar gerade in dem Augenblick, als man ihn drängte, die Hochzeit zu feiern. Es gelang jedoch, ihn von seinem Vorhaben abzubringen und ihn dazu zu bewegen, seinem Lande dieses Opfer zu bringen. Ja, man scheute sich nicht, ihm das Opfer dadurch schmählicher zu machen, daß man die hindernd im Wege stehende Elisabeth im Jahre 1510 kurzerhand an den Markgrafen Ernst von Baden verheiratete. Nach einem abgeschlossenen Vertrage hätte Ulrich schon 1508 seine Braut heimzuführen sollen. Er sah Sabina im Januar 1509 anlässlich der Beerdigung seines Schwiegervaters zum ersten Male. Dabei legte er sich absolut keine Selbstherrschung auf, sondern zeigte so recht deutlich seinen Widerwillen gegen diese ihm aufgezwungene Braut. Sabina hatte nach allem, was vorausgegangen war, nicht viel Gutes erwartet, aber die Unliebendwürdigkeit Ulrichs ließ sie vollends ganz ab. So herrschte schon vom ersten Tage des Sichkenntlerns an eine gewisse feindselige Rivalität zwischen den beiden. Nach dieser ersten Begegnung eilte es Ulrich schon gar nicht mehr mit der Heirat. Nicht richtig ist es, wenn Hauff sagt, daß Ulrich anfangs Sabina geliebt habe, das ist durchaus irreführend. Ein schamloses Betragen der Gattin hätte vielleicht das Herz Ulrichs gewinnen können. Aber Sabina, Wepelich größer als Ulrich, war unmetellich, stolz und viel zu eigenständig, um nachgeben zu können, aufbrausend und hart in ihrer Rede, dazu ohne rühmliches Wesen, so daß sie selbst mit ihrem Gräben nicht gut auskam. Ihre herausfordernde Beredsamkeit soll Ulrich sogar

mehrmals zu Tücheltien fortgerissen haben. Alles hoffte, daß die Geburt einer Tochter Anna beide Teile einander näher bringen werde. Allein nichts wollte fruchten. Sabina's Betragen blieb ebenso unverändert als Ulrichs Abneigung. Zwei harte Steine mahlen selten fein.

Zu diesem häßlichen Zwist kamen noch politische Sorgen. Ringum im Lande herrschte große Unzufriedenheit unter dem Volke. Beinahe tägliche Mahnungen seiner Räte trafen nicht aus. So von allen Seiten gedrängt und in die Enge getrieben, kam er sich verlassen und verzweifelt vor. Wo sollte er, der ganz auf sich selbst angewiesen war, Trost und Frieden finden? Eine leidenschaftliche Liebe, die ihm und dem Lande recht verhängnisvoll werden sollte, ist es, worin er Heilung suchte. Er kannte, schon ehe er in die Ehe trat, die schöne und einzige Tochter Ursula seines Erbmarckts Konrad von Thimm, in dessen Hause er von Jugend auf auf- und eingew. Diese verband sich drei Jahre nach Ulrichs Heirat mit dessen vertrautem Freund und Stallmeister, dem schlesischen Ritter Hans von Hutten. Die schöne liebwerte Frau Ursula erweckte ohne ihre Schuld in ihm eine tiefe Herzneigung. Und diese Neigung kam eben bei dem leidenschaftlichen Wesen Ulrichs recht unfein zum Ausdruck. Unter Hinweisung aller stützlichen Schranken setzte er mit ausgetretenen Armen um Gottes Willen seinen Freund Hans von Hutten in maßlosem Schmerz an, ihm zu gestatten, daß er seine eheliche Hausfrau Ursula lieb haben dürfe. Hutten war aus tiefster Befürchtung. Doch gelang es ihm schließlich, seinen fassungslosen Herrn wieder zur Vernunft zu bringen. Der junge Hutten schämte aber zu der Sache nicht all, denn Rücksichten hielten ihn nicht ab, zumal er darnach strebte, wegen des Vorgefallenen vom Hofe wegzukommen. Daß dadurch Ansehn auf Ulrich fiel, ist klar. Dieser sah es als Verrat an seiner Freundschaft und an seiner stützlichen Unschicklichkeit auf. Da war es nun bei Ulrichs Gemüte kein Wunder, daß er den bisherigen Freund und Vertrauten hassen zu müssen glaubte. Aus einer Jagd im Schönbuch, als beide sich allein befanden, kam es schon vom Wort zur Tat. Ulrich zog in seiner Aufregung das Schwert und Hutten fiel unter sieben Wunden, von denen einige schwerer, andere leichter, fünf aber von hinten waren. Ulrich schloß bald, wie unbesonnen, wie leicht auch, wie unrecht er gehandelt, denn er schrieb einige Tage nach der Tat, eben als ihm der erste Sohn, der nachmalige Herzog Christoph, geboren war, daß ihm seine Tat leid sei. Sein Gewissen war erwas. Die Liebe zu Hutten's Gattin war wohl die Veranlassung,

aber nicht der Grund zu dieser schrecklichen Tat. Sie war vielmehr ein Werk der Rache seines beleidigten Ehrgefühls, angeleitet nach seinen eigenen Begriffen von Fürsten- und Menschenrecht.

Was mocht nun Hauff aus dieser Szene, in welcher der schwerverstümmelte Herzog den ungewapperten Hutten einfach meuchlerisch niederbrachte? Eine solche Tat, wie sie Ulrich vollbringt, paßt dem Dichter nicht zu dem Hilde des edlen Fürsten, so wie er es braucht. Deshalb mocht er aus dem Totschlag im Jähgorn einen rituellen Zweikampf. So wird der unschuldige Hutten mit der ganzen Schwere der tatsächlichen Schuld bestraft. Der Herzog fordert ihn zum Zweikampf auf, trotzdem er ihn tödlich hängen lassen, denn er sei ja Freischütze des heiligen Römischen Reichs und die Gemüte seiner Schuld habe er, denn er trage Sabina's Ring am Finger. Das sei für ihn ein Beweis von unaufrichtiger Begleitung zu seiner Gemahlin und Hutten sei also der Räuber seiner Ehre. Das Schuldverhältnis wird also herumgedreht zu Ungunsten Hutten's und durch Hauff die Gedankenwelt zur Tatsächlichkeit vergrößert. (Fortsetzung folgt.)

Vom Staatsanzeiger.

Die Tochter spricht:
Ich, die kleine Kaufmannstochter,
Wie das Ding sich immer pugt!
Fehlt mir, daß mit unvereinbar
Sie sich noch vertraulich duzt.
Sagt sich, wo wir auch erscheinen,
Wie von selber nebenbei;
Präsidentens Können meinen,
Daß es heiße Freundschaft sei.
Und es will sich doch nicht schiden,
Daß man so mit jeder geht,
Sich Papa im Staatsanzeiger
In der dritten Klasse steht.
Dat Mama doch auch den Diensten
Anbefohlen hat und hell,
Festhalten diesen wir je hunder,
Fräulein, und nicht mehr Mamfell.
Ich, ein kleines bißchen ablig,
So ein bißchen — glaub, wie find's!
Morgen in der goldenen Ruthe
Holt uns ein verwünschter Prinz. 23. Stern.



Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fort und verband damit die erste Beratung des Gesetzes über die Arbeitszeit in den Steinkohlenbergwerken. In der morgigen Sitzung, die um 11 Uhr vormittags beginnt, wird die Einzelberatung des Staats vorgenommen.

Letzte Kurzmeldungen.

Die Reichsregierung hat pünktlich am 15. Mai die fällige Entschädigungszahlung von 50 Millionen Goldmark an eine Bank überwiesen.

Die Verbandskommission unter dem Vorsitz des französischen Generals Meunier hat die Prüfung der Grenzlinie zwischen Rumänien und Ungarn beendet.

In seiner Antwort an die Ministerien erklärt sich Russland im Prinzip zur Teilnahme an der geplanten neuen Konferenz bereit.

Aus London verlautet, Voltaire werde im Laufe des nächsten Monats eine Reise nach England unternehmen.

Die Delegation der Anarchoisten in Genoa erhebt erneut Protest gegen ihre Ausschließung von den Konferenzverhandlungen und betont gleichzeitig ihre volle Freiheit gegenüber den Genueser Behörden.

Der Streik der Bäderbesitzer in Halle ist beendet, nachdem der Magistrat der Erhöhung des Preispreises zugestimmt hat.

Dollarkurs 289.00 Mark.

Handels- und Marktberichte.

Komplener Butter und Käse, 17. Mai. Preise ohne Verpackung ab Verladung: Butter 48.00 M in der Vormode 45.00 M; Weichkäse mit 20prozentigem Fettgehalt 26.00 M (25.00 M) Weichkäse mit 32,02 M (31.00 M). Gesamtumsatz in Butter 42.004 Pfund (Vormode 40.225), Weichkäse 429.000 (384.583), Käsehäute 147.530 (119.900). Marktlage: Nachfrage nach Butter und Weichkäse nach wie vor sehr gut; bei Weichkäse größer als in den letzten Wochen.

Berlin, 17. Mai. Die Vorkaufkommission beschloß einstimmig, die amtl. Berliner Vorkaufkommissionen, die periodisch von Handel und Landwirtschaft vorgenommen werden, von heute an solange einzustellen, bis behördliche Maßnahmen getroffen sind, um weitere Preistreiberien auf den Auktionen zu verhindern.

Industrie- u. Handelsbörse Stuttgart. In der Industrie- u. Handelsbörse am Mittwoch blieben die Preise für Baumwollgarne unbeeinträchtigt. Dagegen machte sich bei Baumwollgeweben eine leichte Steigerung bemerkbar. Es kosteten Cretonnes 39-40 M (am 2. Mai 38,50-39,50 M), Renfoces 35-36 M (34,50-35,50 M), glatte Kattune 33-34 M (32,50-33,50 M), je das Meter. Nächste Börse: 7. Juni.

Der Weizenmehlpreis Spezial 0 wurde weiter auf 2000 M für 100 Kg. ermäßigt.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Die Preise richten sich stets nach dem jeweiligen Buchmarkt.

Der Okkultismus braucht besondere Medien, um seine Fähigkeiten und Wirkungen der Welt offenbaren zu können. Der wirkliche Humor hat solche ausgeglichene Mittelpersonen nicht notwendig, da er durch jeden einzelnen, an den er sich wendet und der ihm freundlich entgegenkommt, seine stärkenden, heilende und erquickende Kraft bewirken kann. Jeder Leser der Weggendorfer-Blätter wird sich nach der Bekanntschaft gerne als Medium harmloser Heilkräfte und fröhlicher Lustigkeit empfinden und darum versäume es niemand, sich diesem ewig quellenden Born ungetrübter Freude anzuvertrauen. In Wort und Bild, in Reim und Prosa und Wit und Satire bringen die Weggendorfer-Blätter jede Woche eine reiche Auswahl humorvoller Anekdoten, Gebichte und Darstellungen, unter denen jeder bestimmt einiges finden wird, was seinem Geschmack besonders zusagt. Zu irgend einer politischen Richtung sich zu bekennen, vermeiden die Weggendorfer-Blätter, so daß niemand sich in seiner persönlichen Stellungnahme zu den politischen Tagesereignissen gedrückt fühlen kann.

Das Abonnement auf die Weggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich nur M 30.00, die einzelne Nummer kostet M 2.50 (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Autographisches Wetter am Freitag und Samstag. Vieles erwärmt, fast trocken und milde.



Die Wäsche in billigerer Pracht. Das ist was man Seifenpulver für die Weibertreuer gemacht.

WEIBERTREU-

Seifenpulver u. Seife sind in einschlägigen Geschäften zu haben.

Hersteller: Heilbrunn & Co., Seifenfabrik, Heilbrunn a. M.



Gustin ist ein sehr feiner Speisestärke-Puder, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit Gustin bereitet man

Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammeris, - Ideale Kinderspeisen, - Krankenspeisen aller Art.

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Pferdverkauf

am nächsten Samstag morgens 1/8 Uhr auf der Stadt-Platz-Kanzlei in Nagold.

1835 Nagold.

Pferdezahnmals ewigen Kleesamen Inkarnatkleesamen

(Rotklee)

empfehlen zu höchsten Preisen **Berg & Schmid.**

1837 Nagold.

Am Freitag sind



frische Seefische

zu haben bei **Fischer Luz.**

Kopfungeliefer mit Deut



1903 Alleinverkauf: Apotheke Schmid, Nagold.

?

Wer

kennt nicht die

G.-W.

?

Der

kauf sich sofort das witzige Büchlein für Mk. 2.- bei

G.W. Zaiser Buchhandlung Nagold.



Ab. 8 Uhr: Febr. d. Sem. Pandoro Wichter v. Spitteler. Vortrag u. Besprechung. Studienrat Schmid. 1836

Wir bieten Ihnen noch weit unter heutigen Tagespreis an:

Margarine zu 35-
Kunsthonig (billigster Verkaufspreis),
Salatöl (Qual.),
Süßholzwursten,
Kaffee, Tee, Kalao,
Bodenöl,
Bodenwische,
Schuhcreme,
Seifenpulver offen und in Paketen,

ferner:

Vogelfutter f. alle Arten von Singvögeln,
Blumen- u. Gemüsesamen.

Kaufen Sie noch heute Ihren Bedarf, mit jed. Tag nimmt die Teuerung zu. 1839

Löwendrogerie

Gehr. Benz, Nagold u. Filiale Ebhausen.

Ein jüngerer tüchtiger

Schneider-Gehilfe

kann sofort eintreten bei **Jakob Wolber Herrenschneider Nagold.**

1842

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

sucht wegen Erkrankung auf sofort bei gutem Lohn **Jean Fabrikant Otto Wagner Calw, Mühlweg.**

Jugend-Tagung Nagold.

Konzert

Sonntag 11. April, d. Karnehalle.

1. Präludium u. Fuge d. moll R. Schmid (Streichorchester)
2. Sonatelle in B dur v. H. Halm (Klavier)
3. Chanson von H. Halm (Sopr. und Oboe)
4. Prälud. u. Fuge in F dur v. R. Schmid (Streichorchester)

Eintritt 3 M.

Die Mitglieder des Musikvereins haben freien Zutritt; freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden angenommen. 1840



Musikverein Nagold.

Ausflug

am Himmelfahrtsfest, 25. Mai

nach Calw, Hirsau, Schwepsbachtal, Kolbachtal, Liebenzell, Mönchthal.

Abfahrt 6³⁰, Rückkehr 8³⁰.

Anmeldung passiver Mitglieder wegen eines gemeinsamen Mittagessens in Liebenzell bis Samstag an den Kassier Stadtkulturbürosekretär Schulz.

Im Auftrag des Ausschusses: Prof. Bauer.

Besuchen Sie fleißig

die Filialdrogerie v. Gebr. Benz-Nagold in **Ebhausen.**

dort erhalten Sie alle freigeleg. Arzneimittel, Drogen, Verbandstoffe, Weine, Sekt, Malaga, Mineralwasser, Haushaltungsartikel zu noch billigen Preisen.

Train 13

und dessen Feldformationen

Gedächtnisfeier

für unsere gefallenen und gestorbenen Kameraden in unserer alten Garnisonstadt Ludwigsburg am 28. Mai. Nachmittags kameradschaftliches Zusammensein im Ratskeller. Begräbnisabend am 27. Mai. Erscheinen jedes Kameraden Ehrenpflicht. 1833 Festauschuß.

Nagold.

1840

Die Beifuhr von

ca. 500 cbm Kalksteinen

vom städtischen Steinbruch Ziegelberg bis zur Baustelle des städtischen Wasserwerks im Schwandorfer Tal hat der Unterzeichnete

im Akkord zu vergeben.

Angebote sind spätestens bis Montag, den 22. Mai, mittags 1 Uhr im Gasthaus zur „Linde“ in Heselshausen abzugeben.

J. Schaible, Schönbrunn.

Walldorf.

1843

Eine hochträgige

Schaffkuh

unter zwei die Wahl

verkauft



Abraham Walz.

Wohnungs-Mietverträge

Lehr-Verträge

sind vorrätig bei

Buchhandlung ZAISER, Nagold.